1. *1243 Februar.*

Die Urkunde Heinrichs, erwählten Bischofs von Bamberg,[1] *in der er das strittige Patronatsrecht über die Kirche zu Nittenau*[2] *für immer dem jeweiligen, vom Bamberger Bischof einzusetzenden Propst der Alten Kapelle in Regensburg zuspricht, bezeugen:* «Comes Rudolfus de monteforti.[3] Gotefridus de hohenloch[4]-/ Waltherus de vatsch.[5] Waltherus pincerna de Limpurch.[6] Chunradus pincerna de Smalneche.[7] Otto berhtoldus da/ pifer de walpurch.[8] Heinricus de Rabenspurch[9] et alii quam plures.» *(= «Graf Rudolf von Montfort (-Werdenberg), Gottfried von Hohenlohe, Walther von Vaz, Walther Schenk von Limburg, Konrad Schenk von Schmaleck, Otto Berchtold, Truchsess von Waldburg, Heinrich von Ravensburg und viele andere»). Es siegelt der Bischof.*

Vidimus (erstes Stück) datiert Bamberg, 1252 April 11, ausgestellt von den Äbten Ludwig von Langheim und Friedrich von Michelsberg sowie von Dechant und Custos der Domkirche Bamberg, im Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Bamberg n. 4786. – Pergament 43 cm lang × 19,0 – 20,4, Plica 1,4 cm. – Es hängen die Siegel der drei Erstgenannten, vom vierten nur ein Rest. Rückseite: «datum prepositure veteris capelle» *(15. Jahrh.);* «Vidimatio quarundam literarum super prepositura veteris Capelle in Radaspona» *(15. Jahrh.); verblasst:* «die veneris xxvi Maj .... per domini Sulzberger conpulsi et . . Basilee 1445° *(16. Jahrh.);* «A/67», «Bamberg 4786» *(Bleistift, modern).*

Druck: Th. Ried, Codex Chronologico-Diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis Tom. I (1816) S. 401 n. 413.

Auszug: Stälin, Wirtembergische Geschichte Bd. 2 (1847) S. 446.

Regest: Lang, Regesta Boica II (1823) S. 330; Böhmer-Ficker-Winkelmann, Regesta Imperii 5 (1882) n. 11427; Krüger, Die Grafen von Werdenberg (1887) Reg. n. 3; Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch I (1900) n. 211 (zu Februar 1244); Helbok, Reg. n. 407 (nach Ried); Perret, Urkundenbuch d. südl. Teile d. Kt. St. Gallen (1961) n. 388 (nach Ried).

Erwähnt: Wyss, Anzeiger f. Schweizer Gesch. 1867 S. 23; Zösmair, Politische Geschichte Vorarlbergs Jahresbericht Feldkirch 1877 S. 12 (zu 1234).

Zur Datierung: Das Datum «Anno dominice Incarnationis M° cc° Quadragesimo tercio, Mense Februario Secunde Indictionis» *ist einwandfrei, nicht zuletzt in Hinblick auf die so frühe Vidimierung. Entgegen Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 11427 und Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch n. 211 ist die Indiktion unbedenklich, da auch die Bamberger Urkunde vom 14. November 1243 (Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Bamberg n. 618 die zweite Indiktion, die Urkunde vom 21. Oktober 1244 (ebendort n. 624) und vom Oktober 1244 (ebendort n. 625) oder eine weitere Urkunde vom selben Datum Oktober 1244 (ebendort n. 626) alle die dritte Indiktion haben; dabei ist wichtig, dass damals in Bamberg die Indiktion für das ganze Jahr gleich blieb (s. auch bei Ried I S. 351 die Urkunde vom 8. September 1244 mit dritter Indiktion). – Der Ort ergibt sich annähernd aus den Aufenthalten Heinrichs von Bamberg, der nach Böhmer-Ficker- Winkelmann (Reg. Imp. V/1 n. 33343) im Januar 1243 in Precina Zeuge für Kaiser Friedrich II., nach n. 3346 vom Februar 1243 abermals für Friedrich II., höchstwahrscheinlich in Foggia, nach n. 3359 im April 1243 ebenfalls bei Friedrich II. in Capua war. S. auch Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg (1888) Bd. II S. 675 – 677). Aus den Aufenthalten Gottfrieds von Hohenlohe, Otto Berchtolds von Waldburg, Walthers, Schenks von Limburg ist mangels Urkunden kein weiterer Anhaltspunkt zu gewinnen. Auch Rudolf von Werdenberg oder Walther von Vaz sind lange Zeit vor dem Februar 1243 unbekannten Aufenthaltes; nachher erscheinen beide zusammen am 31. August 1243 in Chur. – Über Rudolfs letzte Nennung im Oktober 1244 s. n. 2 die die Zeugen aus obiger Urkunde genau übernimmt.*

Bedeutung: Die Urkunde ist eine der letzten Rudolfs von Montfort, des ersten Werdenbergers; sie zeigt ihn in eigenartiger Gesellschaft der staufischen Hofleute bei Kaiser Friedrich II. in Süditalien, vor allem bei Heinrich von Bamberg, zwei Jahre später einem Hauptfeind der Staufer. Über Rudolfs Verbindung mit den antistaufischen Kyburgern s. Bilgeri, Geschichte Vorarlbergs Bd. I S. 162.

1 *Heinrich von Bamberg, als Kanoniker von Bamberg in Abwesenheit 1242 zum Bischof gewählt, Protonotar des kaiserlichen Hofes, fällt im Sommer 1245 von Friedrich II. ab und wird im Oktober 1245 von Papst Innozenz IV. als Bischof bestätigt.*

2 *Nittenau, Oberpfalz, Bayern.*

3 *Rudolf I. von Montfort-Werdenberg, Stammvater der Werdenberger † vor 1247.*

4 *Gottfried von Hohenlohe,* «dilectus fidelis noster» *Kaiser Friedrichs II. (Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch n. 221), Graf von Romaniola,* «consiliarius» *Konrads IV. (Weller n. 223).*

5 *Walther von Vaz, Schwager Rudolfs I. von Montfort-Werdenberg (nach*

Urk: von 1255 April 15. Generallandesarchiv Karlsruhe, Helbok Reg. n. 462).

6 *Walther Schenk von Limburg,* «familiaris» *Konrads IV. (Weller, n. 223).*

7 *Konrad Schenk von Schmaleck,* «familiaris» *Konrads IV. (Weller n. 223), nach Urk. 1244 Februar (Weller n. 209) Vasall Gottfrieds von Hohenlohe.*

8 *Ottoberchtold, Truchsess von Waldburg, Bruder Bischof Eberhards von Konstanz, staufischer Dienstmann, doch früh politisch umschwenkend (Vochezer, Geschichte von Waldburg Bd. I S. 297).*

9 *Heinrich von Ravensburg, nach Urk. von 1244 Februar (Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch n. 210) ein Vasall Gottfrieds von Hohenlohe, nach Urk. von 1257 Juni 13 (Wirtembg. Urkundenbuch 5, n. 1445)* «ministerialis aule imperialis».

2. *1244 Oktober*[a]

In der Urkunde, mit der Bischof Heinrich von Bamberg,[1] *Friedrich der Dekan und das ganze Kapitel und der Propst Heinrich, der Alten Kapelle in Regensburg, ein Mitglied dieses Kapitels das strittige Patronatsrecht der Kirche Nittenau*[2] *dem jeweiligen Propst der Alten Kapelle zusprechen, erscheinen als Zeugen:* «Comes Rudolfus de monteforti»[3] *Gottfried von Hohenlohe,* «Waltherus de Vatsch», *Walther Schenk von Limburg, Konrad Schenk von Schmaleck, Ottobertold, Truchsess von Waldburg, Heinrich von Ravensburg und viele andere Ungenante.*

Vidimus (viertes Stück) datiert Bamberg, 1252 April 11, ausgestellt von den Äbten Ludwig von Langheim und Friedrich von Michelsberg sowie von Dechant und Custos der Domkirche Bamberg, im Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Bamberg n. 4786. – Pergament 43 cm lang × 19,0 – 20,4 cm, Plica 1,4 cm. – Es hängen die Siegel der drei Erstgenannten, vom vierten nur ein Rest. Rückseite s. n.

Regest: Lang, Regesta II (1823) S. 350; Krüger, Die Grafen von Werdenberg (1887) n. 1048; Helbok, Reg. n. 414 (mit Datum Oktober 1244 nach Lang); Perret, Urkundenbuch d. südl. Teile d. Kt. St. Gallen n. 406 (mit Datum 1244 – 1245, nach Lang).